Breslauer Handels-Blatt

24. Jahrg. — Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. — Freitag, den 25. September 1868. — Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. — Nr. 225.

Versicherungswesen.

Außerordentliche General-Versammlung der Versicheruugsbank „Hungaria“ in Preßburg.

Nachdem in der letzten General-Versammlung dieser Bank vom 3. Mai d. J. eine weitere außerordentliche General-Versammlung in diesem Jahre noch vorgesehen worden, fand dieselbe heute in den Localitäten derselben statt, und freut es uns, gleich von vornherein den ersichtlichen Aufschwung, welchen das Institut in neuerer Zeit genommen und die aus Allem hervorgehende, vom Erfolge begleitete Tüchtigkeit der Leitung constatiren zu können.

Die Versammlung wurde um 10 Uhr Vormittags durch den Präsidenten der Bank, Grafen Julius Hoditz-Wolframitz, mit einigen begrüßenden Worten eröffnet, worauf constatirt wurde, daß in der Versammlung die namhafte Zahl von 312 Actien mit 148 Stimmen vertreten seien. Der Tagesordnung gemäß, welche nachfolgende Verhandlungs-Gegenstände: 1) Umwandlung, resp. Erhöhung des Actien-Capitals; 2) Hierdurch bedingte Statutenabänderung; 3) Etwaige von Seiten des Verwaltungsrathes oder der Actionaire zu stellende Anträge, festgesetzt, nahm Director Neumann das Wort, um betreffs des ersten Punktes, d. i. Vermehrung des Actien-Capitals, Bericht zu erstatten. Dieser Bericht wurde von der Versammlung mit großem Beifalle aufgenommen, da aus demselben hervorgeht, daß sich zur Uebernahme der restlichen 700 Stück Actien zweiter Emission ein Consortium gebildet habe, welchem die hervorragendsten Firmen Preßburgs angehören; damit auch jene Actionaire, welche diesem Consortium noch beizutreten wünschen, daran nicht behindert werden, wurde der Eintritt in dasselbe bis 10. October d. J. offen gehalten. — Nicht mindere Anerkennung errang sich der Bericht über die Geschäftsergebnisse der Bank, in einer übersichtlichen Zusammenstellung derselben aus den Jahren 1867 und 1868, welchen Director Neumann an die vorhergehende Mittheilung knüpfte und aus dem hervorging, daß allein in der Feuerbranche die Prämien-Einnahme für eigene Rechnung um 136,879 fl. 59 kr. gegen das Vorjahr gestiegen, die bis ultimo August eingetretenen Brandschäden aber gegen dieselbe Zeit des Vorjahres um 30,272 fl. 99 kr. weniger betragen, — Seetransport- und Hagel-Versicherung erweisen einen gleich günstigen Erfolg wie im Vorjahre. — Die große Befriedigung der Actionaire über diese Ergebnisse ging auch aus dem Umstande hervor, daß noch während der Verhandlung viele der Anwesenden sich dem obenerwähnten Consortium anschlossen. Auf Antrag des Actionairs Th. von Prileßky, wurde denn auch beschlossen, den Bericht des Verwaltungsrathes bezüglich des auf Uebernahme der restlichen 700 Stück Actien zweiter Emission abzielenden, mit dem öfter erwähnten Consortium abgeschlossenen Vertrages zur „genehmigenden Kenntniß“ zu nehmen, desgleichen betreffs der Buchung der bis jetzt eingelaufenen Beitritts-Erklärungen zu dem Beschlusse der General-Versammlung vom 28. Mai 1867, womit ausgesprochen wurde, daß die Actionaire die früher erfolgte 10- und 20procentige Nachzahlung auf die Actienbeträge, d. i. 300 fl. pro Actie, als nicht geschehen erklären und der betreffende Schuldschein auf die ursprüngliche Höhe von 700 fl. wieder ergänzt werde, die Billigung auszudrücken.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung übergehend, wurden die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagenen Aenderungen in den Statuten und zwar in den §§ 9, 69, 85 angenommen. Von größerer Wichtigkeit ist davon hauptsächlich der somit geänderte § 69, nach dessen neuer Fassung dem Reservefonds 20 pCt. des Reingewinnes zufließen; — eine für das versichernde Publikum gewiß erfreuliche Neuerung, da demselben nun eine vermehrte Garantie geboten wird. — Ueber Antrag der Actionaire Dapsy und Prileßky wurde der Verwaltungsrath ferner beauftragt, dahin zu wirken, daß die Verschiedenheit der Actien verschiedener Emissionen ausgeglichen werde, und daß gegen die mit den Einzahlungen im Rückstande befindlichen Actionaire im Sinne der Statuten vorzugehen sei. — Nachdem schließlich Actionair Stern dem Verwaltungsrathe und der Direction den Dank der Versammlung ausgedrückt, wurde selbe nach 11 Uhr geschlossen. — Ohne hier in eine Erörterung der Berichte eingehen zu können, welche immerhin inen beachtenswerthen Aufschwung des Institutes documentiren, wollen wir nur darauf hinweisen, daß durch die endliche Begebung der restlichen 700 Stück Actien zweiter Emission 700,000 fl. dem Institute neuerdings zur Verfügung erwachsen, welche Summe sich durch die eingegangenen Schuldschein-Nichtigkeits-Erklärungen bereits um weitere 200,000 fl. erhöhen dürfte — ein Betrag von im Ganzen ca. 900,000 fl., welcher die Bank in die Lage bringt, alle ihre Branchen, besonders endlich einmal auch die Lebens-Versicherungs-Branche, in Betrieb zu setzen.*)

— Voraussichtliche Resultate in 1868. Für die in Deutschland arbeitenden Feuerversicherungs-Gesellschaften wird das Jahr 1868 entschieden ein äußerst ungünstiges werden; neben den großen und verheerenden Bränden in Stettin, Bremen, Mannheim u. s. w., welche Millionen verschlangen, stellt sich auch die Zahl der Brände auf dem platten Lande ungewöhnlich groß. Und dabei liegt die eigentliche Brandsaison noch vor uns. Auf irgendwie gute Dividenden können daher die Besitzer von Feuerversicherungs-Actien in diesem Jahre nicht rechnen. — Noch schlimmere Aussichten gewährte das Hagelversicherungs-Geschäft in der ersten Hälfte dieses Sommers; nachdem jedoch in der zweiten Hälfte des Sommers, wenn auch einige intensive, so doch immer im Ganzen nur noch wenige Hagelschäden eintraten, so dürften nach vorläufigen Anzeichen die Hagelversicherungs-Gesellschaften wohl alle etwas, jedoch freilich nur etwa drei davon so viel übrig behalten haben, um an ihre Actionaire eine mäßige Dividende vertheilen zu können. Die Transportversicherungs-Gesellschaften haben im Allgemeinen Grund, mit dem seitherigen Verlauf ihres Geschäftes zufrieden zu sein; doch ist dabei nicht zu übersehen, daß auch bei dieser Branche die schlimme Jahreszeit noch bevorsteht. — Für die Lebensversicherungsbranche läßt sich zur Zeit ein bestimmteres Urtheil noch kaum fällen. Man kann indeß annehmen, daß das Geschäft ein normales werden wird, wenn wir von Epidemien verschont bleiben, die, wie die Cholera-Periode des Jahres 1866 nachweist, als die ärgsten Feinde der Lebensversicherung zu betrachten sind. Uebrigens dürften sich auch in diesem Geschäftszweige als Folge der früheren heißen Witterung und des fortwährenden Temperaturwechsels Abnormitäten geltend machen; wenigstens ist der Gesundheitszustand momentan durchgängig kein günstiger. — Für die Viehversicherung kann man wohl, bei den guten Ernteaussichten, mit ziemlicher Gewißheit auf ein befriedigendes Geschäftsjahr rechnen.

Görlitz. (Gewerbeverein.) Am Mittwoch, den 16. Sptbr., wurde auf dem Grundstücke der Herren Klose u. Comp. Seitens des Gewerbe-Vereins eine Probelöschung mittelst eines Schäffer und Budenberg'schen Exstincteur und eines von den Herren Schuster und Wilhelmy gelieferten und bei fünf Atmosphären gefüllten Selterwasser-Cylinder abgehalten. Die Löschung zweier im guten Brande befindlicher Holzstöße wurde von beiden Apparaten fast gleichzeitig in 58 Sekunden bewirkt, wobei jedoch das erstere eine Mundstückweite von 4, letzteres dagegen von nur 2,5 Millimeter besaß; also in derselben Zeit und bei demselben Drucke ein bei Weitem größeres Wasser-Quantum durch ersteren consumirt wurde. Der ganze Versuch sollte eigentlich constatiren und hat es auch gethan, daß das in dem Wasser des Exstincteur aufgelöste Salz keinen Einfluß auf die Schnelligkeit der Löschung ausübt, wie dies unrichtiger Weise in der Schäffer und Budenberg'schen Broschüre angegeben ist. Die vollständige Löschung der wieder durch den Wind angefachten Flammen wurde schließlich durch zwei Spritzen von Klose u. Comp. bewerkstelligt.

— Nach der im „Amtsblatt“ der königl. Regierung zu Frankfurt a. O. veröffentlichten Uebersicht waren bei der Landfeuersocietät der Neumark ult. Juni 1868 versichert: 43,208,425 Thlr. Gebäude und 3,444,750 Thlr. Mobiliar, zusammen 46,653,175 Thlr., 2,488,125 Thlr. mehr als ult. Juni 1867. Von diesem Mehr fallen 1,236,450 Thlr. auf die Gebäude und 1,251,675 Thlr. auf das Mobiliar, oder die Immobiliar-Versicherung hat sich um 2,4 pCt., die Mobiliar-Versicherung um 60 pCt. vermehrt. Von den Gebäuden gehören 16,302,675 Thlr. in Kl. I., 12,638,100 in Kl. II., 502,750 in Kl. IIIa., 13,112,825 in Kl. IIIb., 602,075 in Kl. IV.; sämmtliche Klassen haben seit ult. Juni v. J. in der Versicherungssumme zugenommen. Der eiserne Fonds und die übrigen Reserven der Societät betrugen ult. Juni 1868 991,872 Thlr. Im ersten Halbjahr 1868 sind 71 Brände vorgekommen, davon 9 durch Blitzschlag, 3 durch Brandstiftung, 3 durch Spielen kleiner Kinder mit Streichhölzchen. Die Ausgaben des ersten Halbjahrs belaufen sich auf 89,394 Thlr., wovon 2870 Thlr. Einnahme in Abrechnung kommen. Von der zu deckenden Summe im Betrage von 86,523 Thlr. sollen, ihrer ungewöhnlichen Höhe wegen, 20,149 Thlr. laut Beschlusses des Communallandtags aus den Reserven entnommen und nur 66,373 Thlr. durch Beiträge gedeckt werden. Die Beiträge sind dadurch nur um ¼ ihrer gewohnten Höhe gesteigert worden.

*) Es sind uns diese Mittheilungen recht erfreulich gewesen; wir würden es überhaupt gerne sehen, wenn die Gesellschaft, schon mit Rücksicht auf ihren gegenwärtigen, sehr tüchtigen Dirigenten, endlich zu consolidirten Zuständen gelangte, um den überaus gehässigen Angriffen für immer aus dem Wege zu gehen.

Königsberg, 21. Septbr. Die hier verbreitete, von uns wiedergegebene Nachricht von der in der Nacht zum Montag in Allenburg ausgekommenen großen Feuersbrunst bestätigt sich. Es sind 28 Scheunen und 3 Stallgebäude nebst Inventarium und Einschnitt ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehungsart des Feuers verlautet natürlich nichts, denn bei der rapiden Schnelle, mit der dasselbe unter den mit Strohdächern versehenen Scheunen um sich griff, war jede Ermittelung fast unmöglich. Das Jahr 1870, in dem die mit Strohdächern versehenen Gebäude in den Städten und Dörfern verschwunden sein müssen, wird wohl sehnlichst von den Assecuranz-Gesellschaften herbeigewünscht. Der Feuerschein ist so großartig gewesen, daß er hier wahrnehmbar gewesen sein soll.

Köln, 23. September. (Amtliche Notirungen der Wechselmäkler.) Aach.-Münchener F.-V. 255 G., Colonia F.-V. 240 B., Gladbacher F.-V. 92 G., Leipz. F.-V. 202 B., Magdeburger F.-V. 164½ B., Schlesische F.-V. 100½ B., Stett. Nat. F.-V. 115 B., Vaterl. Elberf. F.-V. 135 B., Aach. Rückvers. 208 B., Köln. Rückvers. 96 B., Magdeburger Rückvers. 144 B., Agripp., See-, Fl. 124½ Gd., Düsseld. See-, Fl. 112½ Gd., Niederrh. G.-A. 142 Gd., Conc., Lebensvers. 122 B., Köln. Hagelvers. 109 B., Elberf. Hagelvers. 99 B., Union Hagelvers. 99½ G.

Osnabrück, 22. Sept. (Schwurgericht, 5. Fall.) Wieder haben wir über ein Verbrechen zu melden, bei dessen Entstehung und Ausübung der leidige Branntwein den größten Antheil hatte. Der unverheirathete, in den besten Jahren stehende Böttcher Anton Wenner, zwar fleißig, doch verworren in seinen Verhältnissen, leicht aufbrausend und dem Trunke ergeben, hat sich zu Lingen am 21. Juli d. J. der Brandstiftung schuldig gemacht. Er kaufte im October v. J. dort an der Kirchstraße ein Haus, auf welches er den größten Theil der Kaufsumme schuldig blieb, auch sonstige Schulden hatte. Im Hause wohnten außer ihm eilf Personen zur Miethe. Das Haus war bei der Provinzial-Feuer-Societät zu 600 Thlr., und sein Mobiliar und Holzvorrath bei einer Gesellschaft zu 753 Thlr. versichert, wie es scheint, letzteres über den Werth. In der Betrunkenheit führte er allerlei auffallende und Besorgniß erregende Reden über Feuer, welches in seinem Hause entstehen könne, so daß die Einwohner aus Angst ihr Mobiliar versicherten. Er hat sogar geäußert, es sei ihm einerlei, wenn er nur erst versichert habe, daß sein Besitzthum verbrenne. Um die Mittagszeit des 21. Juli erhielt er die Police der Berliner Versicherungs-Gesellschaft, zu welcher er, um sie einlösen zu können, seine Uhr versetzte. Am Abend desselben Tages brannte sein Haus nieder, und die Flammen ergriffen auch ein Nachbarhaus, welches bedeutend beschädigt wurde. Sein Mobiliar und Holzvorrath verbrannte ebenfalls zum größten Theil, es wurde nur für ca. 56 Thlr. gerettet. Eingestandener Maßen hat er im angetrunkenen Zustande auf seinem Hausboden ein brennendes Zündholz und eine brennende Cigarre in dort liegendes loses Stroh geworfen, wodurch das Feuer anging. Ihn vertheidigte Obergerichts-Anwalt Dyckhoff II. — Die Geschworenen fanden ihn schuldig, die That absichtlich und

in betrügerischer Absicht wegen der Versicherungsgelder vollführt zu haben, weshalb das Gericht ihn zu einer eilfjährigen Zuchthausstrafe und Kostentragung verurtheilte.

— Die Nachricht, daß die Aerzte in Kassel den Beschluß gefaßt haben, in der Folge keine hausärztlichen Atteste mehr auf Erfordern der Lebensversicherungs-Gesellschaften abzugeben, haben wir neben anderen Blättern gebracht und als theilweise unzutreffend später den Thatsachen entsprechend reformirt. Der diesbezügliche Beschluß des Kasseler ärztlichen Vereins liegt nunmehr in seinem Wortlaute vor und bringen wir denselben, da diese Angelegenheit nicht blos für Versicherungskreise von Interesse sein dürfte, nachstehend zur Veröffentlichung. Der Beschluß lautet: „Die Kasseler Aerzte haben in der Sitzung ihres Vereins vom 4. September d. J. den Beschluß gefaßt, hausärztliche Zeugnisse, sowie jede schriftliche oder mündliche Auskunft über den Gesundheitszustand ihrer Clienten zum Zweck des Abschlusses einer Lebens-Versicherung fernerhin zu verweigern. Die Beweggründe zu dieser Maßregel liegen theils in der Verpflichtung der ärztlichen Discretion, theils in wiederholt vorgekommenen Differenzen zwischen Hausärzten und ihren Clienten, theils im Hinblick auf §§ 155 und 257 des preuß. Strafgesetzes vom 14. April 1851. Sie mußten ferner die Fragen, ob den Versicherungs-Gesellschaften ein Recht zustehe, von dem Hausarzte ein Zeugniß über den früheren Gesundheitszustand des zu Versichernden zu erlangen und ob den Hausärzten die Verpflichtung hierzu obliege, unbedingt verneinen. Einen Nachtheil für die Versicherungs-Gesellschaften vermochten sie in ihrem Beschlusse nicht zu erblicken, da diese durch ihre Agenturärzte, welche zu genauer Untersuchung und wahrheitsgetreuen Angabe ihrer Befunde verpflichtet sind, hinreichend gesichert erscheinen und durch anderweite ärztliche Gutachten sich noch größere Garantien verschaffen können, daß aber überhaupt nur ein geringer Werth auf hausärztliche Zeugnisse gelegt wird, erhellt aus den Thatsachen, daß eine Anzahl von Gesellschaften gar kein hausärztliches Zeugniß verlangt, und daß diejenigen, welche es beanspruchen, ihre Entscheidung doch nur nach dem Gutachten ihres Vertrauensarztes treffen. Daß ihren Clienten aus der beschlossenen Verweigerung hausärztlicher Zeugnisse eine Verlegenheit erwachsen würde, glaubten sie um so weniger annehmen zu dürfen, als eine hinreichende Anzahl im besten Rufe stehender Gesellschaften bereit sein wird, die Patienten auch ohne hausärztliche Zeugnisse aufzunehmen. Der Verlust wird in diesem Falle nur die Gesellschaften treffen, welche streng auf der Einlieferung der Zeugnisse beharren. Sie zogen schließlich noch den Punkt in Erwägung, daß den Hausärzten durch die Untersuchung ihrer Clienten und durch Abfassung des Zeugnisses ein bedeutender Zeitaufwand aufgebürdet wird, für den sie aus Rücksichten auf die oft beschränkten Verhältnisse eines Theils ihrer Clienten eine Remuneration zu beanspruchen sich scheuen würden. Durch Wegfall der hausärztlichen Zeugnisse wird den Clienten eine unnöthige Ausgabe erspart, den Aerzten wird ein Gewinn an Zeit erwachsen und die Verantwortlichkeit für die Annahme oder Ablehnung der Versicherung abgenommen werden. Die Aerzte Kassels glauben mit um so größerer Ruhe der Wirkung der beschlossenen Maßregel entgegensehen zu dürfen, als sie sich in völliger Uebereinstimmung mit mehreren Autoritäten der Staatsarzneikunde, welche diese Frage einer eingehenden Erörterung unterzogen haben und mit ärztlichen Corporationen befinden, welche denselben Beschluß bereits in Ausführung gebracht haben.*) Kassel, den 11. September 1868. Namens des ärztlichen Vereins. (Folgen die Unterschriften.)

— Aus **Stade** schreibt man der „Z. f. N." unterm 21. September über einen Petroleumbrand auf einem Elbschiffe: Gestern Nachm. 5 Uhr brach in der Nähe von Schulau auf einem mit Petroleum angefüllten Schiffe Feuer aus. Das Schiff stand in wenigen Minuten in vollen Flammen und nur mit genauer Noth soll es der Mannschaft gelungen sein, sich durch einen Sprung in's Wasser zu retten. Erheblich beschädigt ist, so viel man hört, nur der Capitain, der schwer verwundet nach Hamburg gebracht wurde. Ein Theil der Besatzung ist von dem Stader Dampfboot „Germania" gerettet und nach Hamburg gebracht. — Das brennende Schiff gewährte einen schrecklich schönen Anblick, nicht minder aber die brennenden Petroleumfässer, welche die ganze Nacht hindurch gleich gewaltigen Feuerbällen zu nicht geringem Entsetzen der Schiffer von der Strömung auf und nieder geführt wurden. — Daß die den König von Preußen führende „Hammonia" in eine bedenkliche Nähe des brennenden Schiffes gekommen sei, hat sich nicht bestätigt.

Hannover. Im hiesigen königlichen Theater ist, wie wir hören, Dienstag, den 15. dieses Monats, ein großes Brandunglück etwa um 6 Uhr Abends passirt und ein größeres durch glückliche Umstände wahrscheinlich verhindert worden. In einer der unteren Localitäten, dem sogenannten Instrumentenzimmer (weil die Instrumente hier aufbewahrt und gestimmt werden) hatte sich ein starker Gasgeruch bemerklich gemacht und einer der zum Theater gehörenden Schlosser, welche auch auf die Gasröhren zu achten haben, begiebt sich in das Zimmer, um nach der gewöhnlichen Weise den Ort des ausströmenden Gases mit einem brennenden Schwefelhölzchen aufzusuchen; er hat dies kaum angezündet, so steht das ganze Zimmer und er selbst mit in Flammen; er eilt nun schnell hinaus und erreicht auch, obwohl im vollen Feuer stehend, noch das Freie, wo Hilfe ist und er schnell mit Wasser bepumpt wird, er ist aber bereits so vom Feuer verletzt gewesen, daß wahrscheinlich an ein Aufkommen nicht zu denken ist. Der in dem Locale angerichtete Schaden soll ziemlich bedeutend, auch viele Instrumentenbehälter angebrannt, die Instrumente selbst jedoch nicht beschädigt sein, da man des Feuers bald Herr geworden ist. Daß keine Explosion erfolgte, dürfte dem Umstande zu verdanken sein, daß das Feuer einen Weg nach außen gefunden hat.

*) Wir können einen wesentlichen Unterschied mit unserer sachbezüglichen, theilweise dementirenden Nachricht hiernach nicht herausfinden.

Wien, 19. Sept. (Die Assecuranz-Gesellschaften.) Die „Assecuranz" hat das Feuer-Versicherungs-Geschäft für Oesterreich in mehreren Artikeln behandelt und kommt zu folgenden Resultaten: 1) Die jetzige Concurrenz, die sich blos auf das Geschäftemachen um jeden Preis reducirt, ist eine gänzlich verfehlte, eigentlich gar keine Concurrenz. 2) Wenn es sich um eine reelle, auf solider Basis ruhende Concurrenz handelt, so ist die Gründung neuer Institute und die Oeffnung der hemmenden Schranken für die auswärtige Versicherungs-Industrie nicht nur zuläßig, sondern gerechtfertigt. 3) Bei der Einigung über einen bei empfindlicher Geldstrafe einzuhaltenden Minimal-Prämientarif, bei angewendeter größter Sparsamkeit in der Verwaltung, bei coulanter Regulirung der Schäden ohne das leider sehr gebräuchliche Feilschen und Handeln über die Höhe der Entschädigung und bei Rücksichtsnahme, daß eine Anstalt sich nicht um die Versicherten der anderen zu bekümmern hat, ist sowohl den alten Anstalten, als den jungen und der zuzulassenden auswärtigen Concurrenz noch immer ein gutes Prognostikon zu stellen; es ist Platz für Alle im großen Oesterreich und Alle können unter solchen Umständen das Vertrauen ihrer Actionaire und ihrer Versicherten rechtfertigen.

— (Dampfkessel-Versicherungs-Gesellschaft in Oesterreich.) Der „Süddeutschen Presse" wird aus Wien berichtet: Es ist nun eben eine Gesellschaft im Entstehen begriffen, welche für die Besitzer von Dampfanlagen sehr vortheilhaft zu werden verspricht. Dieselbe ist aus dem Schooße des wechselseitigen Versicherungsvereins der Eisen-Industriellen hervorgegangen und soll — nach englischem Vorbilde — nicht nur gegen die aus der Explosion von Dampfkesseln entspringenden Schäden Versicherung leisten, sondern überhaupt den ganzen Dampfbetrieb in den Etablissements ihrer Mitglieder überwachen und auf diese Weise die mit Dampfanlagen verbundenen Gefahren auf das geringste Maß zurückführen. Die Gesellschaft soll auch auf die möglichste Sparsamkeit der Heizvorrichtungen hinwirken und Maschinenwärter und Heizer in diesem Sinne informiren. Aehnliche Gesellschaften bestehen bereits seit längerer Zeit in Großbritannien und haben sich dort als ungemein nützlich erwiesen. Auch hier wird der Nutzen eines solchen Vereins keineswegs von den Behörden verkannt; doch steht der Concessionirung das Dampfkessel-Gesetz vom 1. September 1866 entgegen, welches vorschreibt, daß die Kesselprobe und die periodische Untersuchung der Dampfkessel durch amtliche Prüfungs-Commissionen vorgenommen werden soll, während die Gesellschaft diese Functionen bei den unter ihrer Versicherung stehenden Dampfanlagen durch ihre eigenen Organe verrichten lassen will. Es wird also jedenfalls auf dem Wege der Legislative eine Aenderung zum Dampfkesselgesetze erwirkt werden müssen, was das Zustandekommen des Unternehmens leider um einige Monate verzögern dürfte.

London, 19. September. Vor den Assisen zu Liverpool gelangte vor Kurzem ein interessanter Seeversicherungs-Rechtsfall in Sachen Williams und Consorten versus Rathbone, einen Assecuradeur der See-Assecuranz-Gesellschaft Lloyd zu London, zur Entscheidung. Es handelt sich um die theilweise Auszahlung einer Versicherungs-Police auf das den Klägern gehörige Schiff „Lydia Williams". Das Fahrzeug war im Jahre 1863 zu Middlesborough aus Eisen gebaut worden und besaß einen Tonnengehalt von 1175. Es kostete ungefähr 23,000 L. Versichert war es im Betrage von 16,000 L. Am 1. December vorigen Jahres scheiterte es auf einer Reise von St. Franzisco nach England an der irischen Küste bei Holyhead und sank in den Grund. Die Kläger, vom Glauben befangen, daß keine Aussicht zur Hebung des Schiffes vorhanden sei, zeigten ihren Verlust dem Assecuradeur an, und die Rechtsfrage entstand, ob der Schiffbruch als ein Totalverlust anzusehen sei und ob der Assecuradeur das Verlassen des Schiffes genehmigt habe. Eine Bergelohngesellschaft (Salvage Association) wurde mit der Hebung des Wracks beauftragt, welche auch am 7. April 1868 bewerkstelligt wurde. Der Werth des Wracks wurde auf etwa 4000 L. veranschlagt und dabei bemerkt, daß eine Reparatur desselben nicht mehr lohnen würde. Der Beklagte stellte es in Abrede, daß er das Verlassen des Schiffes genehmigt habe und wendete ein, daß dasselbe recht gut für etwa 6500 L. hätte reparirt werden können, wodurch es einen Werth von 13,500 L. erlangt haben würde. Ein kluger und unversicherter Eigenthümer hätte übrigens das Schiff nicht preisgegeben. Die Jury gab nach längerer Berathung das Verdict, daß der beklagte Assecuradeur das Verlassen des Schiffes genehmigt habe, und sprach den Klägern zu: 4000 L. für Hebung des Schiffes und 7000 L. für Reparaturkosten. Der Werth des Schiffes, wenn reparirt, wurde auf 12,500 L. und der Werth des Wracks auf 4000 L. festgesetzt. Die Jury sprach schließlich ihre Ansicht aus, daß ein verständiger und unversicherter Eigenthümer die Reparatur des Schiffes nicht unternommen haben würde. Der Beklagte meldete die Appellation gegen das Verdict der Jury ein.

— Die Echoes from the Clubs enthalten über das englische Versicherungs-Geschäft wörtlich folgenden Artikel: „Die meisten der als Jahresversammlungen der Versicherungs-Gesellschaften bekannten periodischen Possen sind gegenwärtig abgespielt, und eine Betrachtung der mannigfachen unter dem Namen von Bilanzen aufgestellten Zahlenräthsel muß den Kritiker gradezu in Schrecken setzen. Für diejenigen, welche mit den Wegen vertraut sind, wie Versicherungs-Gesellschaften ihr Geschäft in den Nebel des Mysteriums hüllen, zeigen diese Bilanzen einen schlimmen Stand der Dinge an. Natürlich giebt es Ausnahmen; aber die allgemeine Lage der Gesellschaften ist in hohem Grade bedenklich. Die Sachlage ist derart, daß die Regierung bald eingreifen muß, um das Publikum vor den Schwindelinstituten zu schützen, die mit jeder Prämie, welche sie empfangen, sich eines Betruges schuldig machen.*)

Berlin, 24. Septbr. (Gebrüder Berliner.) Wetter veränderlich. — Weizen loco flau, Termine ohne wesentliche Aenderung, loco pr. 2100 ℔. 72—82 Thlr. nach Qual., fein bunt polnischer 77 rollend bez., abgelaufene Kündigungsscheine $67\frac{1}{2}$ bez., pr. 2000 ℔. Septbr.-Octbr. $67\frac{3}{4}$ bez., October-Novbr. $66\frac{1}{2}$ Br., November-Decbr. $65\frac{1}{2}$ Br., April-Mai 65—$64\frac{3}{4}$ bez. — Roggen pr. 2000 ℔. loco mäßig offerirt aber nicht besser verkäuflich, Termine ruhiger, loco neuer $56\frac{3}{4}$—$57\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. diesen Monat und Septbr.-Octbr. $57\frac{1}{2}$—57—$57\frac{1}{2}$ bez. u. Br., $57\frac{3}{8}$ Gd., Octbr.-Nov. $56\frac{1}{8}$—$55\frac{3}{4}$—$55\frac{7}{8}$ bez., Nov.-Decbr. $54\frac{1}{4}$—54—$54\frac{1}{4}$ bez., April-Mai $53\frac{1}{2}$—$53\frac{1}{4}$—$53\frac{3}{8}$ bezahlt. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 48—54 Thlr. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 66—72 Thlr., Futterwaare 60—65 Thlr. — Hafer pr. 1200 ℔. loco sehr fest, Termine matt, loco 32—35 Thlr. nach Qualität galizischer $33\frac{1}{4}$ ab Bahn bez, schwimmend schlesischer $34\frac{1}{8}$ bez., pr. Sept.-Oct. $33\frac{1}{4}$—$33\frac{1}{2}$—$33\frac{3}{8}$ bez., Octbr.-Nov. $33\frac{1}{4}$ Br., Novbr.-Decbr. $32\frac{3}{4}$ bez., April-Mai $33\frac{1}{2}$ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 5—$4\frac{3}{4}$ Thlr., Nr. 0 und 1 $4\frac{2}{3}$—$4\frac{1}{2}$ Thlr. — Roggenmehl excl. Sack flau, loco per Ctr. unverst. Nr. 0 $4\frac{1}{4}$—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—$3\frac{3}{4}$ Thlr. incl. Sack pr. Septbr. $4\frac{1}{12}$ Br., Septbr.-Octbr. 4 bez., Br. u. Gd., October-Nov. $3\frac{11}{12}$ Br., Novbr.-Decbr. $3\frac{5}{6}$ Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß fest. Gek. 250 Ctr. Kündigungspreis 7 Thlr., loco $7\frac{1}{4}$ Thlr., Septbr. $7\frac{1}{24}$—$7\frac{1}{12}$ bez., Septbr.-October 7 bez., Octbr.-Novbr. 7 Thlr., Nov.-Decbr. $7\frac{1}{12}$—$7\frac{1}{8}$ bez. — Oelsaaten pr. 1800 ℔., Winter-Raps 75—78 Thlr., Winter-Rübsen 72—75 Thlr. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß still, loco $9\frac{7}{12}$ bez., pr. diesen Monat und Sept.-Octbr. $9\frac{1}{2}$—$9\frac{11}{24}$ bez., Octbr.-Nov. $9\frac{11}{24}$—$9\frac{5}{12}$ bez., November-Decbr. $9\frac{1}{2}$—$9\frac{11}{24}$ bez., Decbr.-Jan. $9\frac{7}{12}$ Thlr., Januar-Febr. $9\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $9\frac{5}{6}$—$9\frac{19}{24}$ bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco $11\frac{5}{6}$ Br. — Spiritus pr. 8000 % matt. Gekünd. 20,000 Qrt. Kündigungspr. $19\frac{1}{6}$ Thlr., loco mit Faß pr. diesen Monat $19\frac{1}{3}$—$19\frac{1}{12}$—$19\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., $19\frac{1}{3}$ Br., Sept.-October $18\frac{5}{12}$—$18\frac{1}{3}$ bez. und Gd., $18\frac{3}{8}$ Br., Octbr.-Nov. $17\frac{5}{8}$—$17\frac{5}{12}$ bez. und Gd., $17\frac{1}{2}$ Br., Novbr.-Decbr. $17\frac{1}{4}$—$17\frac{1}{12}$—$17\frac{1}{6}$ bez., April-Mai $17\frac{5}{8}$—$17\frac{7}{12}$ bez. und Gd., $17\frac{2}{3}$ Br., loco ohne Faß $19\frac{11}{24}$ bez.

Berlin, 24. Septbr. (Spiritus.) Laut amtlicher Publication der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, pr. 8000% nach Tralles, frei hier in's Haus geliefert, auf hiesigem Platze:

am 18. Sept. 1868 . .	Thlr. $20\frac{1}{3}$	
„ 19. „ „ . . .	„ $20\frac{1}{8}$—20	ohne Faß.
„ 21. „ „ . . .	„ $19\frac{3}{8}$—$\frac{1}{24}$	ohne Faß.
„ 22. „ „ . . .	„ 19	ohne Faß.
„ 23. „ „ . . .	„ $19\frac{2}{3}$—$\frac{11}{24}$	ohne Faß.
„ 24. „ „ . . .	„ $19\frac{11}{24}$	ohne Faß.

Stettin, 24. Sept. (Ostj.-Ztg.) Wetter stürmisch, bewölkt. Temperatur + 15° R. Bar. 27. 6. Wind W. — Weizen schließt matter, pr. 2125 ℔. gelber loco 74—$79\frac{1}{2}$ Thlr., weißer 76—82 Thlr., bunter 74—78 Thlr., 83.85 ℔. gelber pr. Sept.-Oct. $76\frac{1}{2}$, 76, $76\frac{1}{2}$ bez., Oct.-Nov. $73\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $71\frac{1}{4}$ Thlr. bez. —

*) Das ist eine furchtbar gehässige Darstellung der Sachlage. Sollte dieselbe den Thatsachen wirklich entsprechen? Wir wagen kaum zu widersprechen. Das Publikum wird aber auf jeden Fall unterscheiden und sichten lernen müssen. Wir werden das Unsrige dazu außerdem beitragen, wie dies bisher bereits **redlich** geschehen ist. Weitere Reflexionen knüpfen wir für heute hieran nicht.

Roggen behauptet pr. 2000 ℔. loco 54—56 Rt., frei Winde 57 Rt. bez., pr. Septbr.-Octbr. 56 3/4. 1/2 Rt. bez., 3/4 Br., 1/2 Gd., Octbr.-Novbr. 55, 54 3/4 bez. u. Gd., Frühjahr 52 1/4, 1/2 bez., Gd. u. Br. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔. loco Oderbr. 53 1/2—54 Rt., Märk. 54—54 1/2 Rt., Ungarische 47—51 Rt. — Hafer fester, pr. 1300 ℔. loco 35—36 Rt., 47.50℔. Sept.-Oct. 36 1/2 Rt. bez, Frühjahr 36 Br. — Erbsen ohne Umsatz, 65—68 Rt. zu machen. — Rüböl still, loco 9 1/2 Rt. Br., pr. Septbr.-Octbr. 9 7/24 Rt. Br., Dec.-Jan. 9 1/4 Br., April-Mai 9 5/8 Rt. bez. — Spiritus fest, loco 19 5/12, 1/2 Rt. bez., Kleinigkeiten vom Lager 19 2/3 Rt. bez., mit Faß 18 3/4. 19/24 Rt. bez., pr. Sept. 18 3/4 Rt. bez., gestern noch 18 5/12, 1/2 Rt. bez., Sept.-October 18 1/3 Rt. bez., Octbr.-Novbr. 17 1/3 Rt. Br., Frühjahr 17 1/4 Br., 1/6 Gd. — Angemeldet: 150 W. Rübsen, 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 76 1/2 Rt., Roggen 56 1/2 Rt., Winterrübsen 78 1/2 Rt., Rüböl 9 7/12 Rt., Spiritus 18 3/4 Rt. — Petroleum loco 7, 7 1/24 Rt. bez. — Hering, Crown- und Fullbrand loco und schwimmend 13 5/6 Rt. bez., Ihlen Crownbrand loco und schwimmend 10 1/2 Rt. bez. — Amerik. Schmalz 7 1/4 Sgr. gef.

Posen, 24. Sept. [Eduard Mamroth.] Wetter schön. — Roggen fest gek. 25 Wispel, pr. Septbr. 51 3/4 Gd., September-Octbr. 51 1/2—1/4 bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. 50 1/12—1/6 bez. u. Br., Novbr.-Decbr. 49 1/2 Br., Frühjahr 1869 49 1/4 Br. — Spiritus eröffnet fest, schließt flau, gek. 3000 Qrt., pr. Septbr. 18 5/6—3/4 bez. u. Br., 2/3 Gd., October 17 1/2—3/8—1/3 bez. u. Gd., Novbr. 16 1/3 bez. u. Gd., December 16 1/4 Br., Frühjahr 1869 16 11/12 bez. u. Br.

Amsterdam, 24. Sept. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Zucker-Auction kamen 48,963 Cranjangs Java-Zucker zum Verkauf, wobei folgende Preise erzielt wurden:

Nr.				
Nr. 9	2213	Cranjangs,	30 1/2 Fl.	(Taxe 30 1/2 Fl.)
„ 10	2764	„	30 1/4 „	„ 30 „
„ 11	3636	„	31 „	„ 31 „
„ 12	4435	„	32 „	„ 32 „
„ 13	3109	„	32 3/4 „	„ 32 3/4 „
„ 14	5958	„	33 1/2 „	„ 33 1/4 „
„ 15	8271	„	33 3/4 „	„ 33 1/2 „
„ 16	5780	„	34 „	„ 34 „
„ 17	3565	„	34 1/4 „	„ 34 1/4 „
„ 18	4876	„	34 1/4 „	„ 34 1/2 „
„ 19	2947	„	34 3/4 „	„ 34 3/4 „
„ 20	243	„	36 „	„ 35 „

London, 22. Sept. Zucker. Der Markt eröffnete sehr fest und sowohl Rohzucker wie Raffinade war gut und stetig gefragt. Die niedrigste Notirung für ordinären englischen Stückzucker war 42 s 3 d. Schwimmende Ladungen waren fest. Nr. 12 Havana wurde mit 25 s bis 25 s 3 d bezahlt. — Kaffee. Currente Qualitäten wurden zu vollen Preisen verkauft, aber der Markt war nicht belebt. — Thee. Chinesisches Gewächs war mäßig zu den Preisen der vorigen Woche gefragt. Die Auctionen von indischem Gewächs eröffneten flau. — Reis war still, aber nicht niedriger offerirt.

Provinz-Nachrichten.

* **Görlitz,** 24. Septbr. [M. Liebrecht.] Das Geschäft am heutigen Markte war sehr schwerfällig. Offerten waren hinreichend in allen Getreidegattungen, Käufer aber zeigten sich zurückhaltend, hauptsächlich in Folge des Wassermangels, welcher den Mühlenbetrieb hindert. Zum Export aber sind die Preise zu hoch. — Man zahlte für weißen Weizen 90—98 Sgr., gelben Weizen 88—92 Sgr., Roggen 70—76 Sgr., Gerste 60—66 Sgr., Hafer 37—40 Sgr.

* **Ratibor,** 24. Septbr. Die Zufuhren waren nur mittelmäßig und wurde der Markt zu den nachbezeichneten Preisen rasch geräumt.

Weizen . . .	150 —157 1/2 Sgr.	pr. 2 Schffl. preuß.	170 ℔.
Roggen . . .	135 —140 „		170 ℔.
Gerste . . .	110 —115 „		150 ℔.
Hafer . . .	70 — 75 „		107 ℔.
Raps . . .	175 „		152 ℔.

Kartoffeln 20 Sgr. pr. 1 1/2 prß. Schffl. à 150 ℔. Brtt.

Breslauer Schlachtvieh-Markt. (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 18. bis 24. September 1868. Der Auftrieb betrug: 1) 220 Stück Rindvieh (79 Ochsen, 141 Kühe). Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern. Die Qualität der Waare war eine mittelmäßige und gestaltete sich der Handel im Ganzen wenig lebhaft, in Folge dessen die Preise auch nur bei geringer Waare etwas gestiegen sind. Ausfuhr fand nur eine geringe statt und wurden die Bestände nicht geräumt. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 15—16 Thlr., 2. Qualität 12—13 Thlr., geringere 10—11 Thlr. 2) 615 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt nur mittelmäßig beschickt, das Verkaufsgeschäft gestaltete sich im Ganzen flau und wurden die Bestände nicht geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht: Beste feinste Waare 15 Thlr., mittlere Waare 12—13 Thlr. 3) 1085 Stück Schafvieh. Die Beschickung war eine mittelmäßige und war das Verkaufsgeschäft nur bei guter Waare etwas lebhaft. Gezahlt wurde für 40 Pfd. Fleischgew. excl. Steuer Prima-Waare 5 1/2—6 Thlr., geringere Qualität 2 1/3—3 Thlr. 4) 317 Stück Kälber. Die Preise waren hierin etwas gedrückt. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer 15 Thlr. Der Auftrieb deckte den Bedarf.

Die Markt-Commission.

Breslau, 25. Septbr. [Producten-Markt.] Wetter schön. Wind: Süd-West. Thermometer früh 11°. Barometer 27" 7'". — Am heutigen Markte waren die Angebote kaum dringend und blieb der Geschäftsverkehr sehr ruhig, Preise haben sich gut behauptet.

Weizen zeigte keine bemerkenswerthe Aenderung, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 76—85—93 Sgr., gelber 76—81—85 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen blieb in feiner Waare besonders beachtet, pr. 84 ℔. 65—70—73 Sgr., feinste Sorten 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt.

Gerste blieb in weißer Waare begehrt, in geringer Qualität wenig beachtet, pr. 74 ℔. 52—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hafer preishaltend, pr. 50 ℔. 37—40 Sgr., feinster 41 Sgr. bez.

Hülsenfrüchte wenig offerirt, Kocherbsen gefragt 67—72 Sgr., Futter-Erbsen 60—64 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 54—62 Sgr. — Bohnen gut beachtet, pr. 90 ℔. 90—96 Sgr. — Lupinen vernachlässigt, pr. 90 ℔. 45—48 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. 53—56 Sgr., Kukuruz (Mais) 65—72 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 60—64 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen rother behauptet, 10 — 13 1/2 — 15 5/6 Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bezahlt, weißer preishaltend, ist 13 1/2—15—18—21 Rt. zu notiren.

Oelsaaten preishaltend, wir notiren Winter-Raps 162—176—186 Sgr., Winter-Rübsen 158—166—172 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein wenig umgesetzt, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 5 2/3—6 5/12 Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen matt, 61—63 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 94—96 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 28—32 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1 1/4—1 3/4 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 25. September. [Fondsbörse.] Bei unveränderter Haltung und nur mäßig belebtem Verkehr waren die Course im Allgemeinen fest behauptet und Amerikaner selbst eine Kleinigkeit höher.

Breslau, 25. Sept. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) laufender Monat fester, pr. September 53 1/2 bez. u. Br., September-October 53 bez., Octbr.-November 52 1/4 Br., Novbr.-Decbr. 51 1/2 Br., April-Mai 50 3/4 bez.

Weizen pr. September 67 Br.

Gerste pr. September 54 1/2 Br.

Hafer pr. September 52 Br., April-Mai 52 Gd.

Raps pr. September 85 1/2 Br.

Rüböl ruhig, loco 9 1/8 bez., pr. Septbr. und Sept.-Oct. 9 1/12 Br., Octbr.-Novbr. 9 1/24 bez., 1/12 Br., Nov.-Dec. 9 1/8 bez., Decbr.-Januar 9 1/4 Br., Januar-Febr. 9 1/3 Br., April-Mai 9 13/24 bez. u. Br.

Spiritus niedriger, loco 18 1/12 Br., **17 5/6 Gd.,** pr. Septbr. 18 Br., 17 5/6 Gd., Sept.-Oct. 17 1/2 bez., October-Novbr. 16 7/12 Br., Novbr.-Decbr. 16 1/2 bez., April-Mai 16 5/6 Br., 2/3 Gd.

Zink specielle Marken auf Lieferung 6 Rt. 5 1/2 und 6 Rt. 6 Sgr. bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 25. September 1868.

Weizen, weißer . .	87—90	85	76—80 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	82—84	80	76—78 „	
Roggen	72—73	71	66—69 „	
Gerste	60—63	58	54—56 „	
Hafer	40—41	39	38 „	
Erbsen	69—72	65	60—63 „	
Raps	184	176	166 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	172	168	162 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 25. September. Oberpegel: 13 F. 3 Z. Unterpegel: — F. 7 Z.

Concurs-Eröffnungen.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Beck zu Mageburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 1. Mai; einweiliger Verwalter Kaufmann Moritz Dörk daselbst; erster Termin 10. October.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Person zu Tangermünde (Kreisgericht Stendal) ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 10. September; einstweiliger Verwalter Kaufmann Heinecke in Tangermünde; erster Termin den 3. October.

— Ueber das Vermögen des Weinkaufmann Julius Maisan zu Haynau (Kreisgericht Goldberg) ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 18. September; einstweiliger Verwalter Kaufmann Carl Becker zu Haynau; erster Te.min den 1. October.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 22. Sept. 1868. Das Hamburger Post-Dampfschiff „Hammonia", Capitain Maier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischeu Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 23. September von Hamburg via Sonthampton nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Packet-Post hatte dasselbe 95 Passagiere in der Cajüte und war auch das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie 400 Tons Ladung.

— Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Cimbria", Capitain Barends, welches am 9. d. M. von hier und am 11. d. M. von Southampton abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 10 Stunden am 21. d. M. 5 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

— **Nicolai-Eisenbahn-Obligationen.** Die Obligationen Nr. 46,541—50 und 143,939—78, zusammen 50 Stück sind ihrem Besitzer gestohlen worden. Anzeige ist bei den Herren Robert Warschauer u. Co. in Berlin zu erstatten.

Statistik.

— **Baumwollen-Statistik.** Ein Circular von Neil Brothers u. Co. enthält aus den Vereinigten Staaten folgende Angaben über das am 31. August endende Baumwollen-Jahr:

Zufuhren:	1867/68.	1866/67.	1865/66.	
Aus Nord- und Süd-Carolina u. Virginia	466,000	325,000	214,000	Bll.
aus Georgia und Florida	530,000	314,000	412,000	„
aus Mobile	366,000	239,000	429,000	„
aus Neworleans	579,000	702,000	712,000	„
aus Tennessee und Overland	357,000	310,000	272,000	„
aus Texas	115,000	186,000	175,000	„
Total-Zufuhr	2,413,000	2,076,000	2,214,000	Bll.
Export.				
Nach Großbritannien	1,229,000	1,216,000	1,262,000	Bll.
nach Frankreich	197,000	198,000	221,000	„
nach anderen Häfen	230,000	143,000	72,000	„
Total Export	1,656,000	1,557,000	1,555,000	Bll.
Vorrath in allen Häfen	37,000	70,000	282,000	Bll.
Consum in Nord-Virginia und den Nordwest-Staaten	818,000	696,000	605,000	Bll.
Consum in Virginien und den Baumwollen-Staaten	150,000	157,000	100,000	„
	968,000	853,000	705,000	Bll.
Von neuer Ernte kamen an den Markt seit 1. September	1,075	200	150	Bll.

— Die „Bad. Chronik" veröffentlicht nach amtlichen Mittheilungen das Ernte-Ergebniß im Großherzogthum Baden, so weit sich dasselbe Mitte August zuverlässig übersehen ließ. Der Gesammtertrag der Ernte an Körnern fällt hiernach im Durchschnitt rücksichtlich der Quantität zwischen gut und ziemlich gut, in Stroh auf ziemlich gut, also etwas geringer. Im Ganzen wie im Einzelnen ist die Ernte ungleich günstiger, als die der letzten drei Jahre. Die drei Hauptbrotfrüchte, Spelz (auf ca. 240,000 M. angebaut), Winterroggen (110,000 M.) und Winterweizen (90,000 M.) erheben sich noch über den Durchschnitt. Die Sommersaat ist namhaft hinter der Wintersaat zurückgeblieben. Raps und Rübsen sind in Samen und Stroh beinahe ziemlich gut ausgefallen. Die Futterernte wird voraussichtlich gut ausfallen. Mit Berücksichtigung der theilweis vorzüglichen Qualität der gewonnenen Producte kann die Ernte als eine gute bezeichnet werden.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 23. Sept., Abends. Der Abend-Moniteur sagt in seinem Wochenbulletin: „Der größte Theil der Organe der öffentlichen Meinung in Deutschland läßt den wahren Charakter der Reden des Königs von Preußen hervortreten. Der König sprach vom Kriege nur vom rein retrospectiven Standpunkt und das Hauptmoment seiner Rede bilden die Worte, daß augenblicklich in ganz Europa kein Umstand vorhanden ist, welcher die guten internationalen Beziehungen der Regierungen stören könnte.

„Temps" zufolge ist die Königin von Spanien in Saint Jean de Luz (Departement Basses-Pyrenées) angekommen.

Nach einem der „Patrie" aus Lissabon zugegangenen Telegramm haben die Ereignisse in Spanien keinen störenden Einfluß in Portugal ausgeübt. — Dasselbe Blatt schreibt: „Wir halten die Lage in Spanien für sehr ernst, doch weniger der thatsächlichen Verhältnisse wegen, als vielmehr mit Rücksicht auf die Symptome, welche dabei zum Vorschein kommen. Der französischen Regierung ist die Lage der Dinge in Spanien nicht gleichgiltig, doch hat sie keine Veranlassung einzuschreiten, sondern muß zunächst blos die Ereignisse abwarten."

„Gaulois" bestätigt die Nachricht, daß Valencia sich der Insurrection angeschlossen hat und fügt hinzu

daß die Generale Olozaga Prim und Serrano als die Mitglieder der einzusetzenden provisorischen Regierung bezeichnet werden.

„Pays" sagt, man glaubte gestern in San Sebastian, die Königin würde heute mit dem Kaiser eine Unterredung haben. Was auch geschehen möge, so sei die französische Regierung fest entschlossen, in Spanien nicht zu interveniren.

Paris, 24. Sept., Nachm. Eine aus Madrid hier angelangte Depesche meldet, daß General Calonge von Valladolid nach Santander und Santona marschirt sei. In letzterer Festung hat sich nur ein kleiner Theil der Garnison dem Aufstande angeschlossen; die Artilleristen und die Commandeurs haben sich demselben ferngehalten. In Granada wurde nach dem Abmarsche der Armee ein Aufstandsversuch gemacht.

Madrid, 24. Sept. In ganz Andalusien, in Ferrol, in Corunna und Santander haben sich die Marinetruppen für den Aufstand erklärt. Der Marschall Serrano, der Herzog de la Torre und der Contreadmiral Torpete commandiren die aufständischen Truppen. In Santander und anderen Städten sind die Büsten der Königin zerbrochen worden. In Sevilla ist unter dem Vorsitz des Marschalls Serrano eine provisorische Regierung errichtet, welche den Herzog Espartero zum Ehrenpräsidenten ernannt hat. Die revolutionaire Partei rechnet darauf, daß eine Armee von 20,000 Mann unter dem Commando des Marschall Serrano aus Andalusien und Estremadura gegen Madrid marschiren werde.

Haag, 24. Sept. In der heutigen Kammersitzung erklärte der Minister des Aeußeren, daß die Rheinschifffahrtsfrage in den freundschaftlichen Beziehungen zu Preußen keine Störung herbeigeführt habe und daß die Unterhandlungen fortdauern.

Telegraphische Depeschen.

Die Berliner Anfangs-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 25. September.

		Cours v. 24. Sept.
Weizen. Flauer.		
pr. Septbr.-Octbr. . . .	75¾	76
Frühjahr	70¾	71¼
Roggen. Flauer.		
pr. Septbr.-Octbr. . . .	56	56½
Octbr.-Novbr. . . .	54¾	54¾
Frühjahr	52	52¼
Rüböl. Unverändert.		
pr. Septbr.-Octbr. . . .	9¼	$9\frac{7}{24}$
April-Mai	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$
Spiritus. Niedriger.		
pr. Septbr.-Octbr. . . .	18⅙	18⅓
Octbr.-Novbr. . . .	17	17¼
Frühjahr	17 Gd.	17⅛

Wien, 25. September. (Schluß-Course.) Fest.

		Cours v. 24. Sept.
5 % Metalliques	56, 75	56, 75
National-Anl.	61, 65	61, 70
1860er Loose	82, 25	81, 80
1864er Loose	91, 50	91, 40
Credit-Actien	206,	206, 20
Nordbahn	183,	183, 50
Galizier	207, 25	207, 25
Böhmische Westbahn . . .	152,	152,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . . .	253, 70	253,
Lombard. Eisenbahn . . .	184,	184, 10
London	115, 95	115, 90
Paris	45, 90	46,
Hamburg	85, 20	85,
Cassenscheine	170.	170,
Napoleonsdor.	9, 24	9, 24½

Hamburg, 24. Sept., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sowie auf Termine fest. Weizen pr. Sept. 5400 ℔. netto 131 Bancothaler Br., 130 Gd., pr. September-Octbr. 128 Br., 127½ Gd., pr. October-November 124 Br., 123½ Gd. Roggen pr. September 5000 ℔. Brutto 95½ Br., 94½ Gd., pr. Septbr.-Oct. 94½ Br., 93½ Gd., pr. October-Norember 93½ Br., 92½ Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loco 20⅜, pr. September-October 20⅜, pr. April-Mai 21¼. Spiritus ruhig, pr. Septbr. zu 28 angeboten. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum fest, loco 13½, pr. October 13¾. — Sehr schönes Wetter.

Paris, 24. Sept., Nachmittags. Rüböl pr. Sept. 82, 00, pr. November-December 82, 00. Mehl pr. September 74, 75, pr. November-December 65, 50 fest. Spiritus pr. Septbr. 75, 50. — Wetter regnerisch.

Liverpool, 24. Sept. (Schlußbericht.) Baumwolle 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Sehr schleppendes Geschäft, Preise niedriger, nicht notirbar. Tagesimport 6848 Ballen, davon ostindische 6814.

Newyork, 24. Sept., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 108¾, Goldagio 41¾, Bonds 114⅛, 1885er Bonds 110⅝, 1904er Bonds 104¾, Illinois 143¾, Erie 49⅜, Baumwolle 25¼, Petroleum 33, Mehl 8 D. 15 C.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gründe aufgehört haben, welche die volle Anwendung des Vertrages vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des Zoll- und Handels-Vereins betreffend (Bundes-Gesetzblatt des norddeutschen Bundes für 1867 Seite 81) auf die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strehlitz, auf die vom Zollverein ausgeschlossen gebliebenen Theile der Regierungsbezirke Stettin und Potsdam und auf die Hansestadt Lübeck bisher verhindert haben, sind auf Grund des Art. 6 des gedachten Vertrages in Folge eines Beschlusses des Bundesrathes des Zollvereines die vorerwähnten Länder und Landestheile vom 11. August d. J. an in den Verband des Gesammt-Zollvereins aufgenommen worden. Die wegen der Erhebung einer Nachsteuer dabei zunächst noch erforderlich gebliebenen Beschränkungen werden mit dem 19. d. M. aufhören und es tritt, wie hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit diesem Tage der den vertragsmäßigen Bestimmungen entsprechende freie Verkehr zwischen den bisherigen Theilen des Zollvereins und den vorgedachten Ländern und Landestheilen ein.

In Absicht der einer inneren indirecten Steuer unterliegenden Erzeugnisse (Branntwein, Bier und Tabak) findet zwischen Preußen nebst den dieserhalb mit Preußen verbundenen Theilen des norddeutschen Bundes und den vorgedachten Ländern und Landestheilen, ferner auch, was in Folge der Bekanntmachungen vom 3. Januar und 4., so wie 23. Februar zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, dem Herzogthum Lauenburg und den inzwischen bereits dem Zollvereine ausgeschlossenen hamburgischen Gebietstheilen ebenfalls ein völlig freier Verkehr statt, so daß beim Uebergange der gedachten Gegenstände gegenseitig weder eine Abgabe erhoben noch erstattet wird.

Berlin, den 15. September 1868.

Der Finanz-Minister.
von der Heydt.

Breslauer Börse vom 25. September 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	102¾ B.
do. do.	4½	95 bz.
do. do.	4	87⅜ bz. u. B.
Staats-Schuldsch. .	3½	82 B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94¼ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	84 bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	81 B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	90¼ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90¼ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90¼ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90¼ bz. u. G.
Posener do.	4	88½ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	81 B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	84 B.
do. do	4½	89 B.
Oberschl. Priorität.	3½	76⅝ B.
do. do.	4	84⅛ B.
do. Lit. F. .	4½	91½ B.
do. Lit. G. .	4½	90¼ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	91½ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	87⅛ bz.
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		83 bz.
Oesterr. Währung .		88¼—⅛ bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	114½ G.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	186⅜—¼ bz. u. B.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	—
RechteOder-Ufer-B.	5	80 bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	113 B.
Gal. Carl-Ludw. S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58⅜ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	76⅞—¾ bz.
Italienische Anleihe	5	51⅛ bz.
Poln. Pfandbriefe .	4	65½ B.
Poln. Liquid.-Sch .	4	55¾ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	34¼ bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	116¼ B.
Oesterr. Credit- . .	5	90 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 B.
do. . .	2 M.	142¼ G.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
do.	2 M.	150¼ bz.
London	k. S	—
do.	3 M.	6.24 bz. u. G.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{12}$ B.
Wien ö W. . .	k. S.	88 G.
do. . .	2 M.	87¼ bz.
Warschau 90SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.